

Finnland im Kartenbilde.

Von Dr. H. Hochholzer.

Die Geographische Gesellschaft zu Helsingfors gibt einen Atlas heraus, dessen endgültige Fassung und gründliche Bearbeitung R. Witting (Hydrograph), J. G. Granö (Geograph), A. K. Cajander (Botaniker), Kyösti Haataja (Generaldir. d. Landesaufnahme), W. Ramsay† (Geologe), J. E. Rosberg (Geograph), J. J. Sederholm (Geologe) zu danken ist.¹⁾

Ein starker Band in Hochformat 45 : 35 cm enthält nicht weniger als 300 verschiedenste Karten, die gleichermaßen wissenschaftlicher Gehalt und mustergültige Ausführung auszeichnet. Die Beschriftung der Karten ist dreisprachig (finnisch, schwedisch, englisch), der Textband ist in drei Parallelaufgaben in je einer dieser drei Sprachen erschienen. Nachfolgend möge versucht werden, das Bemerkenswerteste des Werkes hervorzuheben.

Der Atlas ist auf physisch-geographischer Grundlage aufgebaut, die Karten führen von der allgemeinen Orientierung über mathematisch-geographische Darstellung der Landesaufnahme u. a. zur Geologie, Klimalehre, Gewässerkunde usf., hierauf folgt als zweiter Teil die kartographische Darstellung des Verwaltungs- und Bildungswesens. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis faßt die einzelnen Karten und Kärtchen in Gruppen entsprechend den Kartentafeln zusammen, die jeweils ein ganzes Wissensgebiet auf zweiseitigem Buchspiegel (folio) behandeln, also etwa „Klimakunde“, „Forstwesen“, „Handelsbeziehungen“, „Bildungswesen“ usf.

Verfasser, Bearbeiter oder Quelle jedes Einzelkärtchens sind im Inhaltsverzeichnis gesondert angeführt. Sehr wertvoll ist auch die Beigabe eines Fach- und Sachwortverzeichnisses im Atlas selbst, da durch die Kartenangabe das Suchen in dem großen Bande wegfällt. Wenn so die Handlichkeit des Buches erhöht wird, ist auch für die wissenschaftliche Nutzung genau vorgesorgt: Mehrere Kartenblätter sind der säuberlichsten Darstellung der Landesaufnahme gewidmet, alle astronomisch bestimmten Punkte, Triangulationspunkte erster und zweiter Ordnung, die Dreiecksnetze erster, zweiter und abgeleiteter (kleintriangulierter) Ordnung sind eingezeichnet, die Linien der Präzisionsnivelements gezogen, der Stand der alten russischen und der neuen finnischen Landesaufnahme übersichtlich dargestellt, durchwegs Material, das für gewöhnlich gut aufgehoben in den Archiven der Vermessungsämter schlummert und doch als Grundlage für manche wissenschaftliche Publikation gebraucht wird.

¹⁾ Atlas över Finland. Geografiska Sällskapet i Finland, Helsingfors.

Den reichen Inhalt der sodann folgenden gut ausgeführten topographischen Übersichtskarten nur erwähnend, sei ein wenig bei der geologischen Darstellung verweilt: Ein kleines Übersichtskärtchen des Fennoskandischen Schildes bereitet — ein guter didaktischer Einfall! — auf die verwirrende Buntheit der zwei geologischen Blätter großen Maßstabes vor, die eine höchst bemerkenswerte Trennung des Darstellungsstoffes durchführen: Das eine Blatt gibt nur die Geologie des anstehenden Felsens, das andere die Geologie der Bodenbedeckungen und lockeren Aufschüttungen (Moränen, Radial- und Rand-Åsar, diluviale Sande, Flußterrassen, rezente Flußablagerungen, Tonabsätze, Flugsand und Silt usw.). Dieses zweite Blatt nimmt gleichsam eine Vermittlungsstellung zu einer rein morphologischen Karte ein, die leider nicht beigelegt ist, gewiß aber von einheimischen Fachleuten entworfen hätte werden können, um so mehr, als im Textband die Rückzugsstadien des Inlandeises in Zusammenhang gebracht werden mit dem Gewässernetz und mit den Vegetationsformationen, was ja doch schon Gedanken über Urstromtäler, hochliegende Schotterflächen, Rundhöckerlandschaften u. ä. mitenthält; es hätte ja großteils die geologische Karte der lockeren Aufschüttungen nur in die morphologische Sprache übersetzt werden müssen; diese Feststellung soll jedoch keine Bemängelung der sonst mustergültigen geologisch-kartographischen Darstellung sein.

Ozeanographie, Hydrographie, Meteorologie und Erdmagnetismus sind in vielen Sonderkärtchen ausführlich dargestellt, insbesondere besitzen die Karten über Vereisungsverhältnisse der Ostsee, Wasserführung und Wasserschwankung der Flüsse, Regenhöhen im Inneren Finnlands u. a. Quellenwert.

Eine bemerkenswerte Lösung bieten die vier Blätter (1:1,000,000) „Vegetation und Bevölkerungsverteilung“, die die Vegetationsformen in Flächenfarbdruck und die Orte von 100 Einwohnern aufwärts in Signaturenüberdruck wiedergeben. Da nur die Namen der größeren Ortschaften beigelegt sind, hingegen in einem dritten, leicht grauen Überdruck das Hauptverkehrsnetz eingefügt ist, bilden die Karten eine sehr genaue und zugleich übersichtliche Grundlage für die verschiedensten siedlungsgeographischen Studien.

Die biologischen Wissensgebiete finden in den Floren- und Faunenkarten sowie in zahlreichen Nebenkärtchen reichstes Material zusammengetragen, das auch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten in Karten des Fischfangs, in großen Übersichtskarten der Wald- und Forstwirtschaft u. ä. bearbeitet wird.

Eine kartographisch und geographisch beachtenswerte Neuheit ist die Kartenzusammenstellung über „geographische Regionen“, die Landschaftsformeln in die Karten (nach unverkennbarer Anlehnung an W. Koeppen) einträgt; das Verfahren möge, um der Öffentlichkeit Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, genauer besprochen werden: Vier kleine Kärtchen stellen in Flächenschraffuren die

Oberflächenformen, die Hydrographie, die Bodenbedeckung und die Besiedlung dar; bei jeder dieser vier Tatsachengruppen werden mehrere „Regionen“ unterschieden und durch jeweils verschiedene Schraffur ausgewiesen; jede dieser Regionen erhält nun einen bestimmten Buchstaben oder eine Ziffer aufgedruckt, von denen einige angeführt seien:

Oberflächenformen:	Hydrographie:	Bodenbedeckung:	Besiedlung:
I Gebirgsland	1 Offenes Meer	A Wald allgem.	a Reihensiedlung
II Bergland	2 Fließendes Wasser	B Birkenwald	b geschl. Siedlung
III Hügelland usw.	3 Seen usw.	C Sümpfe usw.	c zerstreute Siedlung usw.

Auf Grund dieser vier Übersichtskarten werden nun Karten größeren Maßstabs entworfen, die in fortschreitender Unterteilung die einzelnen Territorien, Distrikte und Einzellandschaften Finnlands darstellen, wobei deren „Landschaftselemente“ durch die übereinander gedruckten Schraffuren der vier grundlegenden Kärtchen dargestellt werden. Je komplizierter also eine Landschaft, desto komplizierter und dichter der Schraffenunterdruck, auf den nun eine *Landschaftsformel* aufgedruckt wird; ein Beispiel für eine solche Formel möge angeführt werden:

(II 23 AE ad) ... kommt der Landschaft am Nordende des Bott-nischen Meerbusens zu und bedeutet: „Berglandschaft mit fließendem Wasser und Seen, von Wäldern und Kulturland bedeckt, mit Reihensiedlung und spärlicher Flächensiedlung.“ Auf diese Weise werden Formeln für 19 Territorien mit insgesamt 36 Distrikten und 106 Teil-landschaften gebildet. Die „Landschaft“ ist etwas Synthetisches und verträgt analytische Behandlung nur so weit, als diese einer logischen, einer philosophischen, auch wohl einer „Wertanalyse“ ästhetischer oder ökonomischer Richtung entspricht. Den Fährlichkeiten methodischer Überschneidungen sind die Bearbeiter dieser Karten dadurch entgangen, daß sie im Textband eine geographisch einwandfreie Beschreibung folgen lassen und unmittelbar an diese *Landschaftsschemata* im Atlas eine vorzügliche Auswahl mehrfarbiger *Spezialkartenblätter*, nach *Charakterlandschaften* ausgewählt, einfügen. In diesen Proben der neuen finnischen Landesaufnahme erweist die finnische Kartographie und die Topographie, daß sie sich in Genauigkeit der Aufnahme und in wissenschaftlich orientierter Darstellungsmanier mit den Arbeiten der ältesten kartographischen Institute Europas ruhig messen kann. Diesen Spezialkartenabdrucken entsprechen im Textband geographisch sorgfältig durchgearbeitete kurze *Monographien* der zugehörigen *Charakterlandschaften*, wie Seengebiet, Schärenzone usw.

Die zweite Hälfte des Werkes behandelt in zahlreichen Karten die Rassen-, Völker- und Sprachengeographie, die Bevölkerungsgeographie, Wirtschafts- und Verkehrsgeographie, politische Einteilung, Elemente

der Verwaltung und des Bildungswesens. Die neuesten kartographischen Methoden, wie Flächenfarbunterdruck und Schraffurenüberdruck, Verwendung auffälliger großer Signaturen, Unterdrückung nebensächlicher Ortschaftsnamen, Einzeichnung von Verkehrsbändern, Frequenzdarstellung der Verkehrswege durch streifenartiges Kolorit usf. gelangen zur Anwendung.

Der Textband, mit zahlreichen Mitarbeitern, bietet eine übersichtliche Landeskunde, die vielfach über geographische Wissensgebiete hinausreicht, da sie Volkswirtschaft, Verwaltungstechnik, Politik, Journalistik, Bibliothekswesen u. ä. mitheranzieht. Die geographischen Kapitel erfreuen durch Anwendung der neuesten Forschungsergebnisse und Methoden. Die gelegentliche Buntheit mancher Kapitel des Textbandes, die durch die Aufteilung auf sehr viele Mitarbeiter hervorgerufen wird, bietet allerdings den Lesern der verschiedensten vertretenen Fächer die Gewähr, von engeren Fachleuten sorgfältig unterrichtet zu werden — dadurch wird ja auch der Atlas einem weit größeren Benützerkreis als etwa nur den Fachgeographen zugänglich. Hiedurch wird wieder die Arbeitsweise der Geographie und Kartographie in den Bereich vieler anderer Wissenszweige getragen, und dies kann für die Geographie schließlich nur ein Gewinn sein. Vom Standpunkt des Geographen aus werden in dem Gesamtwerke nur Karten zur historischen Geographie vermißt, da vielleicht doch einiges aus der Vorgeschichte, Frühgeschichte, Völkerwanderung, aus der Stadtgründungszeit, aus den staatlichen Besitzänderungen, aus den Änderungen der Grenzföhrung usw. darstellbar gewesen wäre. Dieser kleine Nachteil, der vielleicht mit dem vorwiegend naturwissenschaftlichen Redaktionskomitee zusammenhängt, vermindert aber nicht den großen Wert der Gesamtleistung; Finnland besitzt an diesem Atlas ein landeskundliches Quellenwerk ersten Ranges; die Geographische Gesellschaft zu Helsingfors kann ihr Werk als eine Meisterleistung heimischer Geographie vorzeigen, als eine Arbeit, deren schönste Anerkennung es wäre, auch andernorts in solcher Gründlichkeit durchgeführt zu werden.

Die geographische Lage von Wien.

Von **Dr. Eugen von Cholnoky.**

Seit langer Zeit versuchen wir die Frage zu lösen, warum sich eine Stadt zur Großstadt entwickelt oder eine auf ähnlichem Gebiete liegende menschliche Ansiedlung nur ein unbedeutendes Dorf bleibt.

Diese Versuche, die Frage zu lösen, charakterisiert, daß wir einige Phrasen auffingen und diese ständig benützten, wodurch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [72](#)

Autor(en)/Author(s): Hochholzer Hans

Artikel/Article: [Finnland im Kartenbilde. 377-380](#)